

Inhalt

1	Kontext der Forschungsarbeit	11
2	Fragestellung	17
3	Untersuchungsdesign	19
3.1	Methodische Grundlagen.....	19
3.1.1	Qualitative Sozialforschung.....	19
3.1.2	Gegenstandsbezogene Theoriebildung.....	20
3.2	Datenerhebung.....	21
3.2.1	Leitfadengestütztes Interview.....	21
3.2.2	Interviewleitfaden.....	23
3.2.3	Fotogeleitete Hervorlockung.....	24
3.2.4	Interviewdurchführung.....	26
3.2.5	Sampling.....	27
3.2.6	Interviewauswertung.....	29
3.2.7	Kodieren des Datenmaterials.....	30
3.2.8	Erschließen des dimensionalen Spektrums von Wohnpräferenzen.....	30
3.2.9	Bilden von Wohnorientierungstypen.....	31
4	Empirische Ergebnisse	33
4.1	Wohnen als multidimensionales Phänomen.....	33
4.2	Alltägliche Wohnpräferenzen.....	35
4.2.1	Präferenzen bezüglich des WOHNOBJEKTS.....	36
4.2.2	Präferenzen bezüglich der LAGE.....	69
4.2.3	Präferenzen bezüglich der NACHBARSCHAFT.....	84
4.3	Typen der Wohnorientierung.....	101
4.3.1	Dimensionen der Wohnorientierung.....	101
4.3.2	Typenbildung.....	105
4.3.3	Typ 1: Wohnen als Reproduktion: „Ich brauch Ruhe..“.....	106

4.3.4	Typ 2: Wohnen als Selbstverwirklichung: „...animiert einen dazu, etwas zu gestalten“.....	107
4.3.5	Typ 3: Wohnen als Sozialarrangement: „Hauptsächlich geht’s um die Beziehungen beim Wohnen...“.....	109
4.3.6	Typ 4: Wohnen als Identifikation: „Hier gehöre ich hin...“.....	109
5	Diskussion der Ergebnisse aus soziologischer Sicht.....	111
5.1	Orientierungen auf den materiellen Raum im Kontext gesellschaftlicher Individualisierung	112
5.1.1	Individualisierung und die Pluralisierung von Lebensstilen	112
5.1.2	Erlebnisorientierung und das „Projekt des schönen Lebens“ (Typ 2 und 4)	116
5.1.3	Gebrauchswert und der „flexible Mensch“ (Typ 1 und 3).....	119
5.2	Orientierungen auf den sozialen Raum im Kontext neuer Formen von Öffentlichkeit und Privatheit.....	122
5.2.1	Die Dualität von Öffentlichkeit und Privatheit als Charakteristikum des Städtischen	122
5.2.2	Die neue Gemeinschaftsorientierung der Entbundenen (Typ 3 und 4)	129
5.2.3	Innerstädtisches „Glück im Winkel“ (Typ 2).....	131
5.2.4	Die „unvollständige Integration“ des Suburbaniten (Typ 1).....	132
6	Diskussion der sozialwissenschaftlichen Erkenntnisse aus architektonisch-städtebaulicher Sicht.....	135
6.1	Heuristik des Unerwarteten: Neue Erkenntnisse für Architekten und Städtebauer	135
6.2	Kontextualisierung der Studie und Handlungsbezug.....	138
7	Anwendung der Ergebnisse	145
7.1	Operationalisierung der Präferenzen.....	146
7.1.1	Typenabhängige Gewichtung der Präferenzen	146
7.1.2	Beeinflussbarkeit der Präferenzen	150
7.1.3	Beziehungen und Vernetzung zwischen den Präferenzen.....	152
7.1.4	Adaption der Präferenzen als Analyse Kriterien.....	156
7.2	Analyse realisierter Beispiele und geplanter Entwürfe	158
7.2.1	Beispiel Analyse „Immeubles Villas“, Le Corbusier, 1922	159
7.2.2	Beispiel Analyse Siedlung Halen, Atelier 5, ab 1955	165

7.2.3	Beispiel Analyse „SocióPolis“ Valencia, Entwurf von MVRDV, 2003.....	174
7.3	Generierung von Entwurfskriterien	179
7.3.1	Ableitung aus den Erkenntnissen der Analysebeispiele.....	179
7.3.2	Diskussion anhand der Beziehungen zwischen den Wohnpräferenzen	182
8	Reflexion der interdisziplinären Zusammenarbeit	187
	Quellenangaben.....	191
	Anhang.....	201
A	Übersicht Fälle.....	202
B	Räumliche Verortung Fälle.....	204
C	Assoziationen zu den von den Interviewern vorgelegten Bildern.....	205
C.1	Assoziationen von Bewohnern aus Einfamilienhaussiedlungen zu Bildern von Innenstadtstrukturen	205
C.2	Assoziationen von Innenstadtbewohnern zu Bildern von Ein- bis Zweifamilienhausstrukturen	209